

# Der Gnzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Gnzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 194.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. Dezember

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P. monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 1.35 monatlich 46 P., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 1.45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Neuenbürg.

## An die Gemeindebehörden, betr. die Annahme von Banknoten.

Nachdem die Einziehung der Banknoten der Frankfurter Bank in Frankfurt a. M. und der Bank für Süddeutschland in Darmstadt angeordnet ist, haben die Gemeindebehörden die öffentlichen Rechner anzuweisen, fortan keine Banknoten der genannten Banken mehr anzunehmen und für Einlösung der etwa noch in ihrer Kasse befindlichen Noten dieser Banken Sorge zu tragen. Die an die K. Staatskassen ergangene Ministerialverfügung ist unten abgedruckt.

Den 9. Dezember 1902.

R. Oberamts.  
Kälber.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betr. Annahme von Banknoten bei den Staatskassen. Vom 14. Juni 1902.

Auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzblatt S. 177) sind durch die Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 6. Juli 1901 (Reichs-Gesetzblatt S. 262) und vom 5. Juni 1902 (Reichs-Gesetzblatt S. 225) der Aufruf und die Einziehung der von der Frankfurter Bank in Frankfurt am Main und der von der Bank für Süddeutschland in Darmstadt ausgegebenen Noten angeordnet worden.

Im Hinblick hierauf werden die sämtlichen Staatskassenstellen unter Bezugnahme auf die Ministerialverfügung vom 1. März 1876 (Reg.-Bl. S. 92) angewiesen, fortan die von der Frankfurter Bank in Frankfurt am Main und von der Bank für Süddeutschland in Darmstadt ausgestellten Noten bei Zahlungen nicht mehr anzunehmen. Die zur Zeit im Besitze der Staatskassenstellen befindlichen Noten der genannten Banken sind nicht mehr auszugeben, sondern innerhalb 14 Tagen an die Staatshauptkasse in Stuttgart einzusenden, und zwar von den Einnahmekassen mit Lieferungen zur Staatshauptkasse, von den Ausgabekassen mit besonderem Schreiben gegen baren Ersatz des Wertes.

Personen, welche künftig Noten der genannten Banken bei Zahlungen an die Staatskassenstellen anbieten, sind auf die Bestimmungen der oben angeführten Bekanntmachungen des Reichskanzlers hinzuweisen.

Stuttgart, den 14. Juli 1902.

v. Soden. Bischof. Beyer.

Neuenbürg.

## Die hiesige Kleinkinderpflege

beabsichtigt

am 4. Adventsonntag den 21. Dez. d. J., abends 5 Uhr ihre

## Weihnachtsfeier

in der hiesigen Stadtkirche zu halten.

Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Gaben zur Bespeisung werden von der Kinderschwester, sowie von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen.

Den 1. Dezember 1902.

Evang. Stadtpfarramt.  
Uhl.

Forstamt Wildbad.

## Wiesen- und Scheuer- Verpachtung.

Das 4. Los der Schimpfengrundwiesen (34 ar) und die Heuscheuer daselbst kommt in Folge Todes des bisherigen Pächters — Friedr. Braun, Sprollenhäus — auf den Rest der Pachtperiode 1903/1906 (4 Nutzungsjahre) am Montag den 15. d. M., morgens 9 Uhr auf der Kanzlei hier zur Wiederverpachtung.

Forstamt Langenbrand.

## Verkauf von Inventargegenständen.

Am Samstag den 13. ds. vormittags 9 Uhr werden im Forstamt verkauft:  
1 eisernes Gabelmaß, 3 Rechen mit eisernen Zähnen, 12 Pflanzenbohrer, 11 Spaten, 12 Segelholz, 4 Weidenschneidmesser, 2 Hämmer, 1 Wurfsieb und eine Steinkiste (im Forstwartshaus Waldbrennack.)

Neuenbürg.

## Bitte um Weihnachtsgaben.

Die Samariterstiftung in Stuttgart hat in ihren beiden Samariterhäusern in Stammheim, O.A. Ludwigsburg und Reichenberg, O.A. Backnang, 112 Verkrüppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweihung von Liebe und Freude besonders groß. Deshalb erlauben wir uns im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen. Gaben der Liebe, sei's in Geld oder in Kleidungsstücken, in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu vermitteln ist gerne bereit.

Defau Uhl in Neuenbürg.

Auch für die andern Anstalten der Inneren Mission, wie Karlshöhe, Widstenferu, Stammheim bei Calw, Paulinenpflege in Winnenden, Tempelhof, Stetten, Marienberg, Schwachmünigenheim in Hall, ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

D. L.

## Schichtungs- und Brennholz- Versteigerung.

Das Groß-Forstamt Kaltenbronn in Gerusbach versteigert aus Domänenwäldungen mit Borgfrist am Samstag den 13. Dezember 1902, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn nachverzeichnetes Holz:

### A. Schichtungsholz: (Papierholz)

Gutdistrikt Kaltenbronn: Abt. 50 u. 62: 9 Ster Papierholz II. Klasse.  
Gutdistrikt Rombach: Abt. 88: 4 Ster Papierholz I. Kl.

### B. Brennholz.

Gutdistrikt Brotenan: Abt. 26 bis 35, 40, 46—49: 15 Ster buch. und 6 Ster birkenes Scheit- und Prügelholz, 546 Ster Nadelreiß- und Prügelholz und 49 Ster Nadelreiß- und Prügelholz.  
Gutdistrikt Kaltenbronn: Abt. 50, 51, 53—60, 62: 3 Ster birkenes Scheit- und Prügelholz, 200 Ster Nadelreiß- und Prügelholz und 22 Ster Nadelreiß- und Prügelholz.  
Gutdistrikt Rombach: Abt. 83, 88 bis 103: 405 Ster Nadelreiß- und Prügelholz und 82 Ster Nadelreiß- und Prügelholz, sowie einige Lose Schlagraum.

Die Forstwärte Rheinschmidt in Brotenan, Klumpp in Kaltenbronn und Schultzeiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Langenbrand.

Der auf Donnerstag den 11. ds. ausgeschriebene

## Zwangs-Verkauf

wird hiemit wieder zurückgenommen.  
Gerichtsvollzieher Eder.

## Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei  
Oskar Haug, Hofen.

Stuttgart, den 9. Dez. 1902.

Vom Hause Pfeiffer, Hospianofabrik Stuttgart, kommt der

## Stimmer

nach Neuenbürg und werden Aufträge für denselben entgegen genommen durch

Lehrer Bentler.

Sämtliche polizeiliche

## Meldesformulare

und

## Abmeldebescheinigungen

Form. C.

Reg.-Bl. 1901 S. 125 zu haben bei

C. Mech.

Neuenbürg.

## Schellfische! Cablian!

## Seekarpfen!

Freitag eintreffend, empfiehlt

Carl Mahler.

Neuenbürg.

## Sopha und Stühle

jeder Art,

sowie

## Betttröste u. Matratzen

empfehlen billigst

Gustav Schöu, Tapezier.

Neuenbürg.

## Zwei gebrauchte, gut erhaltene

## Säulenöfen

hat billig zu verkaufen  
G. Lustnauer.



Neuenbürg-Schwarzloch, 8. Dez. 1902.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden I. Gattin, Schwester und Schwägerin  
**Mina Haist, geb. Schäfer,**  
 erfahren durften, insbesondere für die liebevolle Verpflegung, für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die trostreichen Worte des Herrn Dekan, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
 der Gatte:  
**Friedrich Haist.**

Schwann, den 8. Dezember 1902.  
**Danksagung.**  
 Für die uns erwiesene, wohlthunende Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Philipp Friedrich Weiß,**  
 Rothenbahrarbeiter,  
 sowie allen denen, die ihm gestern nachmittag die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere der Firma Krauth u. Co., wie auch seinen Mitarbeitern und Schulkameraden, sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Familie:  
**Jakob Weiss, Väter.**

**Felix Rall, Neuenbürg,**  
 empfiehlt für den  
**Weihnachts-Einkauf**  
 in großer Auswahl und zu billigen Preisen  
**Damenkleiderstoffe** schwarz und farbig,  
**Unterrockstoffe** wollen und baumwollen,  
**Kleider und Schurzzeuge,**  
**Pelz-Piqué** weiß und farbig,  
**Damaste** weiß und farbig,  
**Satin-Augusta** einfach und doppelbreit,  
**Kölsch, Betttücher, Läuferstoffe,**  
**Tisch-, Kommode- und Bügeldecken,**  
**Handtücher, Gläsertücher,**  
**Tischtücher, Servietten,**  
 sowie sämtliche  
**Weiß- u. Wollwaren**  
 und ladet zum Besuche freundlichst ein.  
 Das Geschäft ist an den letzten 2 Sonntagen vor Weihnachten bis 6 Uhr abends offen.

Neuenbürg.  
**Lebkuchen**  
 in großer Auswahl und frischer Ware,  
**feinsten Backhonig,**  
 das Pfund zu 80 ¢,  
 empfiehlt  
**C. Büxenstein Nachf.**  
 Inhaber:  
**Carl Pfister.**

**Kinderschlitten**  
 verschiedener Ausführung,  
 desgleichen  
**Schlittschuhe**  
 sind wieder eingetroffen bei  
 Neu beigelegt:  
**Christbaumschmuck.**

**Eugen Braunwart,**  
 Uhrmacher u. Optiker, Neuenbürg  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
 Uhren jeder Art, Regulatoren,  
 Wanduhren, Wecker, gold. und  
 silb. Herren- u. Damenuhren,  
 (silb. Herren- und Damenuhren  
 von 14 M. an.)  
 Großes Lager in Reiseandenken  
 und Nippachen, sowie Brillen  
 und Aneifer. Reparaturen jeder  
 Art sorgfältigst und billigst.

**Noelle's Photogr. Emaillé-Artikel.**  
 Hochfeines Geschenk für Jedermann.  
**Groschen, Kravattennadeln,**  
**Manchettenknöpfe u. s. w.**  
 in moderner Bijouteriearbeit, werden nach jeder Photographie  
 unter Garantie der absoluten Ähnlichkeit angefertigt.  
 Preis von 2 M. an bis zu den feinsten Ausführungen.  
 Annahme und Verkaufsstelle in Neuenbürg bei **Jul. Klausner,**  
 Hauptstr. 211, woselbst auch Muster zur gefl. Ansicht aufliegen.

**Geflügelzüchter-Verein**  
 Neuenbürg.  
**Loose à 50 Pfg.**  
 der XV. Landes-  
 verbands - Geflügel-  
 Ausstellung  
 in Tuttlingen, sind zu haben bei  
 Vorstand **A. Weik.**  
 Döbel.  
 Einen 3jähigen, neuen, eisen-  
 beschlagenen  
**Holzschlitten,**  
 hat zu verkaufen  
**Gottlieb Fischer.**  
**Flachsamenmehl,**  
 bestes Krautfutter für Milch- und  
 Jungvieh, per Ztr. M. 8.80.  
**Mohnsamenmehl,**  
 billigstes und bestes Krautfutter  
 für Schweine, pr. Ztr. M. 5.80.  
**Repskuchen**  
 pr. Ztr. M. 6.-  
 versendet gegen Nachnahme  
**J. W. Körner, Esslingen a. N.**

**Eugen Mahler,**  
 Neuenbürg  
 empfiehlt billigst:  
**Wäschmangeln,**  
**Bringmaschinen,**  
**Patent Waschmaschinen,**  
 verschiedener vorzüglicher Systeme.  
**Kupferkessel**  
 samt Feuerungsgestell,  
**Messer- und**  
**Gabelputzmaschinen,**  
**Fleischhackmaschinen,**  
**Buttermaschinen**  
 für Haus- u. Landwirtschaft,  
**Milchentrährungsapparate**  
 zu Fabrikpreisen,  
**Spählesmaschinen,**  
**Brüden- und**  
**Haushaltungswaagen.**



# Weihnachts-Verkauf

## in Seidenstoffen.

### Schwarze Seide

glatt und gemustert M 1.25 bis M 8.—

### Farbige Seide

für Kleider und Blousen M 1.50 bis M 12.—

### Bachfisch-Seide

für Ball- und Gesellschaft M 1.50 bis M 3.50.

### Foulard-Seide

hell und dunkelgründig M 1.50 bis M 4.25.

### Wasch-Seide

garantiert waschecht M 1.25 bis M 4.25.

### Sammt

für Blousen M 1.50 bis M 6.50.

### Kleider-Sammt

in allen Farben M 2.25 bis M 4.50.

### Bedruckte Velvet

für Blousen M 1.50 bis M 3.50.

## Wollene Kleiderstoffe

in schwarz, grau und blau, in denkbar größter Auswahl, Meter 1,10 bis 10 Mark.

Unterröcke, Schürzen, Tücher, Echarpes, Kragen-Fichus, Ballkragen, Boas, Rüschen, seidene Taschentücher für Damen und Herrn. **Besatz-Artikel.**

Spezial-Geschäft  
für  
Seidenstoffe.

# Georg Bernhard

## Pforzheim

Leopoldstr. 5.

Telephon 1072

Größtes  
Seidenlager  
am Platz.

## Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Aussteuergeschäft

Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8  
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

### Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern und fertige Betten

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat auf die erledigte Forstamtsstelle in Ereglingen den Forstamtsmann Pollack in Calmbach, auf Ansuchen veretzt.

Neuenbürg, 9. Dez. Die leidige „Influenza“ ist in der letzten Zeit wieder in bedauerlichem Maße epidemisch aufgetreten. Die böse Krankheit wird durch den wiederholt eingetretenen Witterungs- und Temperaturwechsel begünstigt; sie zeigt sich bekanntlich in verschiedenen Formen: in Brustlatarrh, in Kopf- und Halsweh, in Unterleibsbeschwerden (Darmlatarrh), meist begleitet von Gliederschmerzen. Bei Rückfällen macht sich die Seuche in hartnäckiger Weise geltend, weshalb auf vernünftige Behandlung wohl geachtet werden darf.

Grumbach. Infolge Streits zwischen dem 24 Jahre alten Goldarbeiter Gottlieb Jaasch und dem 19 Jahre alten Milchhändler F. Schönninger trafen sich am letzten Samstag abend die Beiden;

Schönninger machte dem Jaasch einen Vorhalt, worauf letzterer dem Schönninger mit dem Messer einen Stich in den Arm beibrachte. Da es sich um eine schwere Wunde handelte, wurde noch nachts Oberamtsarzt Dr. Härlin von Neuenbürg gerufen.

Calw, 8. Dez. An den Fabrikwehren und an den Ufern der Nagold zwischen hier und Unterreichenbach zeigten sich vorgestern eine Menge toter Fische. Auf die von den Wasserwerksbesitzern erstattete Nachricht hin ließ der Vorstand des Bezirksfischereivereins sofort umfassende Erhebungen über die Ursache dieses Fischsterbens anstellen. Es wurde nun festgestellt, daß das hiesige Gaswerk in der Nacht vom Freitag auf Samstag eine größere Menge Ammoniakwasser in die Nagold geleitet hatte. Diese Verunreinigung des Nagoldwassers ist als sichere Ursache des Fischsterbens anzusehen. Der Schaden ist sehr groß. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wen die Schuld trifft und wer den Schaden zu tragen hat.

## Tastschlitten,

sowie

### zwei Schlittenläufe

für solchen, hat billig zu verkaufen  
Brauerei Geddy  
Pforzheim.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. M. eh.

## Zahn-Atelier

von

Arno Peetz,  
Pforzheim

Sedausplatz, Ecke Weihest. 10.

Pforzheim, 9. Dez. Gestern nacht brach in dem Hinterhause der Kienlestraße Nr. 8 Feuer aus, vermutlich infolge Unvorsichtigkeit, welches in dem Fabriklokal der Herren Stein u. Co. einen Schaden von 12—15000 M. anrichtete. Der Gebäudeschaden soll ca. 2000 M. betragen.

Aus dem Würmthal. Der Leichtsin, mit welchem heutzutage die Jugend beim geringsten Anlaß zu Waffen greift, hat gestern abend in Würm ein Menschenleben vernichtet und ein anderes schwer gefährdet. In einer dortigen Wirtschaft gab es Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete und auf der Straße fortgesetzt wurde. Dabei erhielt u. a. ein Bursche aus Würmberg eine gehörige Tracht Prügel, was diesen so erboste, daß er den Revolver zog, und auf einen der Angreifer einen Schuß abgab, der den letzteren schwer verletzte. Der Schießheld suchte sich sodann so rasch als möglich zu entfernen. Als er auf der Flucht bemerkte, daß ihm Andere folgten, wandte er sich gegen den ihm zunächst Folgenden und schoß ihn nieder.



Dabei wurde aber statt eines Verfolgers der Freund des Täters erschossen, der diesem sich auf der Flucht anschließen wollte. Der Täter Wilhelm Glaser aus Wurmberg wurde durch die Gendarmerie eingeliefert, nachdem sich abends zuvor das Gericht an den Ort der That begeben hatte.

Ettlingen. Ein Karlsruher Professor, der an einem der letzten Abende hier zu Besuch weilte, stürzte, als er zur Abreise auf den Lokalzug ging, im Stadigarten, infolge mangelhafter Beleuchtung, in der Nähe des Bassins über das niedere Gelände, das längs der Schweige hinzieht, und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß er sich jetzt im Karlsruher Spital behandeln lassen muß; die Kostenrechnung wird er der Stadt Ettlingen präsentieren, welche für diesen Unfall haftpflichtig ist, da sie nicht für eine genügende Beleuchtung dieses vielbegangenen, öffentlichen Plazes gesorgt hat. Schließlich kann sie auch noch eine dauernde Rente zahlen, meint ein Ettlinger Blatt.

### Deutsches Reich.

Preßstimmen zur Breslauer Kaiserrede. Die Berliner Blätter besprechen zum Teil die Rede des Kaisers in Breslau. Die freikonservative „Post“ würde es mit Freunden begrüßen, wenn die besonnenen Arbeiter sich zu einer Arbeiterpartei abseits der Sozialdemokratie zusammenscharen und sich einer Organisation anschließen wollten, die bei aller Vertretung des speziellen Arbeiterinteresses auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung steht. — Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet es als eine schöne, aber trügerische Hoffnung, daß die Arbeiterschaft durch sich und in sich die Sozialdemokratie überwinden werde. Das Gift sei zu tief eingedrungen, nicht ohne die Schuld derer, die berufen waren, seinem Eindringen zu wehren, insbesondere auch der Regierung. Es ganz aus der Arbeiterschaft zu emittieren, werde unmöglich sein. Seiner Verbreitung sich wirksam zu wehren, sei ungemein schwerer. — Die unabhängige nationale „Tägliche Rundschau“ sagt: „Auch durch diese Kaiserrede pulst starke Leidenschaft, vielleicht zu starke, und darum fürchten wir, daß sie den ernstlichen Eindruck, den die Essener Ansprache allenthalben weckte, nicht gerade vertiefen helfen wird.“ — Das freisinnige „Berliner Tagblatt“ sagt: „Wir erkennen gern und freudig an, daß der Kaiser die Vertreter des deutschen Arbeiterstandes willkommen heißt und mit ihnen zusammen das Volks- und Landeswohl beraten will. Mögen sich auch die ausführenden Organe in Verwaltung und Justiz davon beleben lassen.“ — Die demokratische „Volkszeitung“ sagt: Die Antwort auf die Frage, ob überhaupt nach Lage der Parteiverhältnisse in Breslau ein nichtsozialdemokratischer Abgeordneter gewählt werden wird, werde im kommenden Sommer gegeben werden.

Der nationalliberale zweite Vizepräsident Dr. Büsing ist aus der Geschäftsordnungskommission des Reichstages ausgetreten. In Reichstagskreisen nimmt man allgemein an, daß die vielfachen Reibungen, die Herr Büsing in den bisherigen Geschäftsordnungsdebatten als Vizepräsident mit den Sozialdemokraten gehabt hat, ihn zu diesem Schritte veranlaßten. Bekanntlich ist der sozialdemokratische Führer Singer Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission; offenbar wollte Herr Büsing mit demselben nichts mehr zu thun haben, und ist er daher lieber aus der Kommission ausgeschieden.

Berlin, 8. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Köstke-Deffau (bisher wild) ist der freisinnigen Vereinigung als Mitglied beigetreten.

Karlsruhe, 7. Dez. Der Stadtrat hat sich entschlossen, den ständigen Klagen über den Betrieb der Straßenbahn gründlich ein Ende zu machen, indem er für den Bürgerausschuß eine Vorlage ausgearbeitet hat, nach der die Stadt die Straßenbahn mit allen Aktiven und Passiven um die Summe von 6360000 M. erwerben soll. Der Baraufwand der Stadt, der im Wege des Anlehens beschafft werden soll, wird sich um eine halbe Million, das Aktivvermögen der Gesellschaft, verringern und 5860000 M. ausmachen. Im Falle der Ablehnung soll der Gesellschaft die von der Stadt beabsichtigte Ein-

führung der oberirdischen Stromzuführung gegen Zahlung von 5 Prozent der Bruttoeinnahmen an die Stadtkasse gestattet werden. Falls die Straßenbahn auf diesen Vorschlag nicht eingehen sollte, soll ihr die Verbeibehaltung des Akkumulatorenbetriebs zur Pflicht gemacht werden. In der Bevölkerung wird man das Vorgehen der Stadtverwaltung freudig begrüßen, denn man hofft dadurch nicht nur auf Beseitigung der Mißstände, sondern auch der Stadt eine einträgliche Einnahmequelle erschließen zu können. Auch die Straßenbahnangehörigen werden eine gerechtfertigte soziale Besserstellung erfahren. Vor Uebergang zum elektrischen Betrieb wäre die Straßenbahn erheblich billiger zu erhalten gewesen. — Ferner wünscht man in der Bürgerschaft den Anlauf der Altbahn, die ebenfalls eine gute Zukunft hat, durch die Stadt.

Ein telephonisches Gespräch zwischen Berlin und London oder Petersburg und Berlin dürfte für absehbare Zeit möglich sein. Bisher litten die Ferngespräche sehr durch die Abschwächung des Tones, und für lange Strecken mußten Kupferdrähte von ziemlich bedeutendem Querschnitt gewählt werden, die sehr teuer sind und daher die Kosten unverhältnismäßig erhöhen. Das wird nun dank der Erfindung des amerikanischen Professors Pupin anders werden. Pupin schaltet in gewissen Abständen sowohl bei unterirdischen Kabeln als auch bei Freileitungen Drahtspulen ein, welche durch Selbstinduktion die ionenschwächende Wirkung der sogenannten Ladungskapazität aufheben. Durch diese Erfindung ist man einerseits im Stande, auf längeren Strecken als bisher zu telephonieren, andererseits kann man für die gleiche Länge einen Kupferdraht mit geringerem Querschnitt als früher verwenden. Die Versuche, welche Siemens u. Halske mit Unterstützung der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sowohl auf der etwa 32 km langen Kabelstrecke zwischen Berlin und Potsdam als auch auf der etwa 150 km langen Freileitungslinie Berlin — Magdeburg gemacht haben und die jetzt beendet sind, haben sich so vorzüglich bewährt, daß die Siemens u. Halske Aktien-Gesellschaft die Pupinischen Patente für Europa zur Ausnützung erworben hat. Vorläufig wird man diese neue Erfindung allerdings nur für Kabel- und Freileitungen auf dem Landwege und für geringere Meerestiefen, wie sie die Nord- und Ostsee aufweisen, verwenden können, während für größere Meerestiefen der Brauchbarkeit noch Schwierigkeiten entgegenstehen.

Von der badischen Grenze, 7. Dez. Eine unerwartete Erbschaft ist den Nachkommen des verstorbenen Müllers Otto Kreuzer zur Thalmühle bei Weßlich zugefallen. Frau Cäcilie Winkler, geb. Kreuzer, eine Tochter des Komponisten Konradin Kreuzer, ist in Blankenburg a. N. gestorben und hat durch Testament genannten Erben 150000 Mark vermacht. Ein Sohnchen des Thalmüllers Otto Kreuzer, das auf Wunsch der Frau Winkler den Namen Konradin (Name des Komponisten) erhielt, bekam testamentarisch noch dazu etwa 600 M. Der Betrag der Erbschaft ist bereits ausbezahlt worden.

### Württemberg.

Stuttgart. Der König hat das Protektorat über den württembergischen Bauverband der deutschen Kolonialgesellschaft und Fürst Karl von Urach das Ehrenpräsidium desselben übernommen.

Stuttgart, 6. Dez. „Zur Eisenbahnfrage in Württemberg“, so nennt sich eine Broschüre, die soeben im Verlag von W. Kohlhammer erschienen ist. Der Verfasser geht von der Ansicht aus, daß ein Zusammenschluß der deutschen Eisenbahnen, sei es durch die Vereinigung in der Hand des Reiches, sei es durch Anschluß an das preussische Eisenbahnnetz, das letzte Ziel der deutschen Verkehrspolitik sein müsse, denn nur so könne das Ziel der Verbilligung der Transportkosten erreicht werden. Bis es dahin komme, müsse Württemberg suchen, sein eigenes Verkehrsnetz möglichst zu heben, wobei allerdings derzeit von einer allgemeinen Tarifierabsehung nicht die Rede sein könne, da sie im günstigen Fall nichts nützen, im ungünstigen sogar die Finanzen des Landes schwer schädigen würde. Zur Entlastung des Staats denkt nun der Ver-

fasser in erster Linie an die Uebernahme aller jetzigen und aller künftigen Nebenbahnen auf eine private Organisation unter Einfluß des Staats. Dann wünscht der Verfasser als zweites Ziel die Kanalisierung des Neckars bis Heilbronn, um einen Anschluß der württembergischen Staatsbahnen an den Rhein herbeizuführen, sowie den Ankauf guter Ruhrbergwerke. Da Württemberg auf fremdem Gebiet weder Bergwerke, noch Schifffahrt, noch Kanäle betreiben kann, so müßte der Staat durch eine unter seinem Einfluß stehende private Organisation diese Betriebe sich dienstbar machen. Im Ganzen rechnet der Verfasser einen Jahresgewinn von 2 Mill. Mark heraus bei 12 Mill. Ausgabe à fonds perdu für die Neckarkanalisierung. Schließlich denkt der Verfasser noch an eine Verbindung des Neckarkanals mit der Donau durch eine Gütergleisbahn. Diese Pläne sind sehr groß angelegt, leider für ein Land wie Württemberg, das nicht mit ungezählten Mitteln rechnen kann, zu groß. Wenn man sich nicht zu diesen Projekten entschließen könne, dann ist auch der Verfasser unter allen Umständen für die schleunigste Herbeiführung der Eisenbahngemeinschaft unter bestmöglichen Bedingungen. Das wird nach wie vor die einzige durchführbare Lösung sein!

Heilbronn, 8. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Heilbronner Gewerbebank, Fuchs, der am 10. Okt. vom Schwurgericht in Heilbronn wegen betrügerischen Bankrottes, Depotunterdrückung u. zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Tutzingen, 7. Dez. Gestern mittag war in dem Bank-Institut Speidel hier eine amtliche Untersuchung der Bücher u. angeordnet. Bei Beginn der letzteren ging Bankier Speidel, Inhaber der Bankkommandite Speidel u. Co., flüchtig. Seit etlichen Jahren betrieb Speidel hier ein Bankgeschäft. Er besaß das Vertrauen seiner Interessenten, zu denen neben hiesigen Geschäftsleuten auch Arbeiterkreise gehören, die Spareinlagen machten.

Freudenstadt, 8. Dezbr. Gestern Nachmittag fand hier im Saal des Kurhauses Waldeck eine gut besuchte Versammlung der Holzinteressenten des württ. Schwarzwalds statt, in der der 1. Vorsitzende des Vereins der Holzinteressenten Südwestdeutschlands, Himmelsbach, über die Ziele und Zwecke dieses vor 3 Jahren gegründeten Vereins referierte. In diesem Verein sollen alle Zweige sowohl des Holzhandels als auch der Holzindustrie Südwestdeutschlands eine sachgemäße und thatkräftige Vertretung durch Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen finden, was dadurch erreicht werden soll, daß zu allen das Holzgeschäft berührenden Fragen Stellung genommen werden und Mißstände und Mängel, welche im inneren Geschäftsbetrieb der Holzbranche liegen, beseitigt werden sollen. Das Resultat war die Gründung einer Sektion Freudenstadt und einer Sektion Nagold.

Unlauterer Wettbewerb. Die Sauerkrautfabrik von Hermann Briem in Vernhausen hatte sich im Sommer 1901 in ihren Anzeigen als „Erste Filderjauerkrautfabrik“ bezeichnet und außerdem beigefügt: „Paris 1900 höchste Auszeichnung: Goldene Medaille mit Ehrenkrenz.“ — Durch das k. Oberlandesgericht ist Briem in zweiter Instanz verurteilt worden, beide Zusätze zu unterlassen, den ersten, weil er der Wirklichkeit nicht entspricht, den andern, weil er geeignet ist, den Schein zu erwecken, als ob Briem auf der im Jahre 1900 stattgefundenen Pariser Weltausstellung prämiert worden sei, während er sich in Wirklichkeit erst im Jahre 1901 von einer, solche Geschäfte gewerbsmäßig betreibenden Firma um den Preis von 100 M. eine vergoldete Medaille erworben hatte. (!) Das Gericht erkannte, der klägerischen Firma (W. Schöll, erste und älteste Delikatess-Filderjauerkrautfabrik in Mieningen) das Recht zu, dieses Urteil auf Kosten des Beklagten Briem im „Neuen Tagblatt“ und „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ zu veröffentlichen. Die Widerklage des Briem gegen die Firma Schöll, daß diese nicht berechtigt sei, sich als „älteste Filderjauerkrautfabrik“ zu bezeichnen, wurde abgewiesen, da diese Bezeichnung bei der Firma Schöll nur der Wahrheit entspreche.

— Mit einer Beilage. —

